

Frühling, Lieder, Gedichte schaffen prächtige Stimmung

Wir alle warten mit Ungeduld auf das Frühlingserwachen. Scheinbar erstrahlt die liebliche Sonne und vertreibt die Kälte und die ungesunde Luft von den Straßen und aus unseren Seelen. Und dann erblüht der Frühling, und im Leben beginnen wunderbare Veränderungen stattzufinden!

Es entstehen neue Pläne, gute Gedanken und Gefühle ... der Frühling gibt allen neue Kräfte. Er belebt unseren Geist, schenkt Hoffnung, zum Leben zurückzukehren. Nur muss man daran glauben und ihn ins Herz hineinlassen. Der Frühling ist nicht nur die Kalenderzeit des Jahres, sondern auch der Zustand der Seele... Um die entsprechende Stimmung zu schaffen, haben wir den Folgebabend im Klub „Dialog“ organisiert.



Der Frühling im Leben und in der Seele – wie ist das alles bemerkenswert! Ist das wahr? Neue Lebensbilder, neue Emotionen, neue Nuancen in der Stimmung. Im Frühling denkt es sich immer leichter, es wird leicht geträumt, und man möchte vor Überschuss der Gefühle singen. In unserem Saal war an diesem Tag alles frühlingsmäßig herzlich und gemütlich. Es erklangen lyrische und neckische Lieder, die Svetlana Baranenko dargeboten hat. Ich habe Gedichte von Lieblingsdichtern gelesen.

Es sind auch unsere Gäste aufgetreten. Xenia Zülke sang zündend zur Gitarre einige Lieder in russischer und ukrainischer Sprache. Und Jakov Rabinowitsch führte eine Präsentation seines Buches „Umherirrender im Labyrinth“ durch. Wir alle hörten mit Begeisterung seine fröhlichen Erzählungen und Gedichte, und die Interessenten konnten mit einer Signatur des Autors das Buch erwerben. Es war angenehm zu wissen, dass unter uns solche talentierte Menschen leben!

Insgesamt wurde der Abend sehr herzlich und freundlich angenommen. Ich hoffe, dass wir uns alle etwas erholt haben von der Unruhe des tagtäglichen Lebens und eine wundervolle Zeit verbracht haben.

Ich wünsche allen eine prächtige Frühlingsstimmung, Gesundheit, lächeln Sie einfach noch einmal direkt jetzt, freuen Sie sich auch über Kleinigkeiten, genießen Sie das Leben. Danke allen, die zusammen mit uns diesen Abend hier erlebt haben.

Möge es in Ihrer Seele frühlingshaft, warm, freudig und sonnig werden. Was ist dann noch zum Glück notwendig?

Irina Konstantinova



Kreatives Schaffen der Migranten als Weg der Integration in die deutsche Gesellschaft

Jeder Mensch ist eine Persönlichkeit mit vielen Talenten. Für jede Persönlichkeit und für die Gesellschaft ist es wichtig, wenn das Talent seine Verwendung findet. Das hilft dem Menschen sehr, sich in die Gesellschaft zu integrieren. So ging zum Beispiel als heller Stern das Talent des angehenden Schriftstellers mit Migrationshintergrund Jakov Rabinowitsch auf. In einem Leipziger

Verlag erschien sein Buch „Umherirrender im Labyrinth“. Die Präsentation dieses Buches fand vor einiger Zeit in unserem IZ „Globus“ statt. Der Autor erzählte den Zuhörern über sein schweres Schicksal, las Abschnitte aus seinem Buch, und Interessenten konnten das Buch mit einer Signatur des Autors erwerben. Und hier ist ein Auszug von Sofia Shayeveych über das erste Buch von Jakov Rabinowitsch „Umherirrender im Labyrinth“.

Jeder Mensch, der auf der Erde lebt, hat seine Bestimmung. Im Alter von 80 Jahren ist er im Wesentlichen festgelegt. Doch gibt es Menschen, die meinen, dass sie noch nicht alles in ihrem Leben erfüllt haben. Es sind nicht so viele, aber es gibt sie. Zu ihnen gehört auch der in Chemnitz lebende Jakov Rabinowitsch, den wir schon viele Jahre als Autor humoristischer Gedichte kennen. Aber er zeigte sich auch noch als Prosaschreiber. Unlängst erschien sein Buch „Umherirrender im Labyrinth“. Nach der Bestimmung des Autors ist das ein „tragikomischer Lebensweg in nicht ausgedachten Geschichten“.

Jakov schenkte mir sein Buch mit einer Schenkungsinschrift. Ich las sie mit Interesse und fühlte, wie viel Gemeinsames das Schicksal unserer Generation prägte. Ja, wir hatten eine vom Krieg vergiftete Kindheit. Aber das, wie Jakov mit Mama überleben musste, auf den von den Faschisten okkupierten Gebieten geblieben ist, ist schlimm, das sich vorzustellen.

Nicht ohne Grund nannte der Autor dieses Buchkapitel „vom Regen in die Traufe kommen“. Sie hatten Glück, sie begegneten in verschiedenen Siedlungen so bemerkenswerte ukrainische Frauen, die sich bemühten, sie unterzubringen, zu wärmen und zu ernähren. Solche Menschen werden in Israel „Friedensgerechte“ genannt. Verdientermaßen! Die Nachkriegszeit im Leben von Jakov – dem Heranwachsenden – verlief fast so, wie bei allen von uns „Kindern des Krieges“ (Hunger, Fehlen von elementarer Kleidung, kalte und nicht geheizte Klassenzimmer, Ungerechtigkeit einiger Erwachsener usw.). „Die Narben des Krieges“ – so nannte der Autor dieses Kapitel. Alle weiteren Seiten des Buches sind jenen Leuten gewidmet, die seinen Lebensweg bestimmten. Mit herzlicher Dankbarkeit erinnert sich Jakov auch an seinen strengen Vater – den „unbeugsamen Stalinisten“ und an die Journalisten in der Gebietsregion sowie an das schreckliche Leben im Dorf „in der Einöde“, die vorzeitige Demobilisierung, auch an glückliche Momente, als das Leben wieder pulsierte und schließlich die schönen Stunden der ersten Liebe und das Glück des Familienlebens in Kummer und Freude und die Fähigkeit zu verzeihen, wenn man das Bedürfnis verspürt, echt Buße zu tun und schließlich die Integration ins deutsche Leben. Ich habe das Buch in einem Atemzug gelesen. Ich bin dem Verfasser Rabinowitsch Jakov dafür sehr dankbar.



Sofia Shayeveych